

WISSENSCHAFT UND RESTAURIERUNG

FÜR DIE AUSSTELLUNG DES ISLAMISCHEN MUSEUMS 1959–1991
UND DES
MUSEUMS FÜR ISLAMISCHE KUNST 1992–2001

VOLKMAR ENDERLEIN

UND

UTA TYROLLER

ZUM DANK

23. JULI 2001



Uta Tyroller und Volkmar Enderlein
vor der Mshatta-Fassade (1986)

Texte: Gisela Helmecke, Jens Kröger
Redaktion: Thomas Tunsch

Alle Rechte vorbehalten
Mechanische oder elektronische Vervielfältigung, Übertragung oder Nachdruck -
auch auszugsweise - nicht gestattet.

Diese PDF-Version wurde 2021 von Thomas Tunsch erstellt.
Sie entspricht in ihrem Inhalt und der Seitenzuordnung der in geringer Auflage hergestellten Druckfassung von 2001.
Die Texte und Abbildungen wurden zur Weiterverwendung neu lizenziert (CC BY-SA, siehe Seite 49).

Inhaltsverzeichnis

Volkmar Enderlein	4
Eine Auswahl von Sonderausstellungen (1972–1995)	9
Islamisches Museum	9
Museum für Islamische Kunst	16
Erwerbungen unter Volkmar Enderlein	18
Ankäufe und Geschenke	18
Überweisungen und Dauerleihgaben	19
Bibliographie	21
Alleiniger Autor	21
Ohne Namensnennung im Titel	27
Herausgeber, Mitarbeit	29
Lexika	30
Jahresberichte	30
Vorworte	31
Uta Tyroller	32
Restaurierung des Koranfалtpultes und der Türen aus Konya	32
Restaurierung der Alhambra-Kuppel	33
Die Restaurierung des Aleppo-Zimmers	34
Die Restaurierung der Gebetsnische aus Konya	37
Das sogenannte Mosulbecken	41
Vom Eingangsraum zum Mschatta-Saal	44
Abbildungsverzeichnis	48
Fotonachweis	49

Volkmar Enderlein

Jens Kröger

Volkmar Enderlein wurde am 21. Juli 1936 in Oschersleben/Bode geboren. Die Kindheit verbrachte er in Brieg/Schlesien und Plaue/Erzgebirge. 1954 machte er sein Abitur in Karl-Marx-Stadt.

Mit dem Studium begann er an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, wo er von 1954–1958 Klassische Archäologie, Kunstgeschichte sowie Alte Geschichte studierte. Die Wahl des Ortes und des Lehrers Robert Heidenreich wirkten richtungsweisend für sein Leben.

Bereits während seiner Studienzeit war er 1956 und 1957 Praktikant am Islamischen Museum und lernte dort das breite Spektrum der Sammlung kennen. Seine Diplomarbeit widmete er einer Gruppe von vorislamischen Denkmälern, den „Münzen mit Pehlevi-Legenden“ aus der Münzsammlung der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena. Eine umfangreiche Sammlung von Vergleichsbeispielen hatte er im Münzkabinett kennengelernt. Bereits während der Studienzeit hatte er sich Kenntnisse auch des Pehlevi erworben.

Als er 1959 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Islamischen Museum eingestellt wurde, bildete die Beschäftigung mit sasanidischen Siegelsteinen die Grundlage seiner späteren Doktorarbeit über „Porträtbüsten auf Siegelsteinen. Untersuchung zur Ikonographie der sasanidischen Kunst“. 1965 eingereicht, erfolgte die offizielle Anerkennung dieser wissenschaftlichen Leistung erst nach der Wende 1995 an der Universität Leipzig.



Abb. 2 Volkmar Enderlein im Islamischen Museum (1960)



Abb. 3 Eröffnung der Ausstellung „Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763“ (1987)

Seine über 42-jährige Dienstzeit am Islamischen Museum, darunter über 25 Jahre als Direktor, brachte es mit sich, daß er alle Veränderungen der Sammlung miterlebte. Dazu gehörte die Wiedereröffnung der Ausstellungsräume am 4. Oktober 1959 nach der Rückkehr der Kunstwerke aus der Sowjetunion ebenso wie die administrative Zusammenlegung der beiden islamischen Sammlungen in der Stadt zu dem Museum für Islamische Kunst. Einen Höhepunkt stellt dabei die diesjährige Eröffnung der neuen ständigen Ausstellung des Museums im Pergamonmuseum nach der Integration der Meisterwerke aus der früheren Ausstellung in Dahlem dar. Enderlein erarbeitete mit seinen Mitarbeitern die Konzeption der Ausstellung, das Büro Rave Architekten BDA übernahm die Ausstellungsgestaltung.

Seine Vielseitigkeit erlaubte Enderlein die Beschäftigung mit zahlreichen Themen der islamischen Kunst. Häufig wurden aus den aufgegriffenen Themen Ausstellungen. Dazu gehört das Gebiet der orientalischen Kelims. Bereits 1972 hatte Enderlein anlässlich einer Ausstellung im Alten Museum eine Anzahl großformatiger Kelims zu einer Zeit zeigen können, als diese Gewebe noch weithin unbeachtet blieben. Es war zudem ein Gebiet, auf dem Erwerbungen trotz spärlicher Ankaufsmittel des Museums möglich waren.



Abb. 4 Empfang zum 25jährigen Dienstjubiläum Volkmar Enderleins (1985)
V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Renée Violet (Ostasiatische Sammlung), Siegmar Nahser (Ostasiatische Sammlung)

1986 veranstaltete er unter anderem mit den über die Jahre erworbenen Kelims und weiteren Leihgaben eine wesentlich umfassendere Ausstellung und publizierte ein Buch zum Thema. Auch dem orientalischen Knüpft Teppich widmete Enderlein zahlreiche Untersuchungen, die ihm in der Fachwelt große Anerkennung einbrachten. Wäre

1973 der Katalog zu der Ausstellung „Turkmenische Teppiche“ erschienen, wäre dies ein bahnbrechendes Ereignis für die Fachwelt gewesen. Zum 150jährigen Jubiläum von Wilhelm von Bode veranstaltete er eine Ausstellung, die auf die vielen Aspekte dieses Museumsmannes und seiner Beschäftigung mit den Orientteppichen einging.

Dem Gebiet der islamischen Buchkunst galt stets sein besonderes Interesse. Große Beachtung fand hier die 1988 erschienene Publikation mit Werner Sundermann über die reich illustrierte Handschrift des persischen Königsbuches von 1605 der Staatsbibliothek.

Stets galt sein Interesse den Beziehungen Europas zum Orient. Aus der Beschäftigung mit diesem Thema entstand 1987 die Ausstellung über „Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763“.

Enderlein führte das Museum in den Jahren seiner Tätigkeit zu eindrucksvollen Leistungen. In den Jahren 1962–1967 wurde unter seiner Anleitung die nur in Fragmenten erhaltene Gebetsnische des 13. Jahrhunderts aus dem türkischen Konya in Zusammenarbeit mit der Restauratorin Uta Tyroller erstmals vollständig aufgebaut und so für die Sammlung als bedeutendes Denkmal erhalten. Es gehört zu den Besonderheiten der Sammlung, daß der Abbau 1990 erfolgte, um die in Dahlem befindlichen Fragmente in die Neuaufstellung miteinzubeziehen.

Bereits 1960 hatte Enderlein darauf hingewirkt, daß das berühmte Aleppo-Zimmer (1600–1603) in der ursprünglichen T-Form wiederaufgebaut wurde und so der originalen Aufstellung in dem Haus eines Kaufmannes in der Stadt Aleppo entsprach. Besonders gelungen ist auch die Integration der Kuppel aus der Alhambra in Granada in dem neuen Ausstellungsrundgang.



Abb. 5 Volkmar Enderlein bei der Feier zu seinem 60. Geburtstag im Mschatta-Saal (22.07.1996)

Es kann als besonders glücklicher Umstand angesehen werden, daß Enderlein sich mit der Neupräsentation des Museums für Islamische Kunst in den Ruhestand verabschieden kann.

Eine Auswahl von Sonderausstellungen (1972–1995)

Jens Kröger

Islamisches Museum

- | | | |
|------|---|--|
| 1972 | 14. Mai–17. September 1972 | |
| | Orientalische Wirkteppiche | Eine Ausstellung von 18 Kelims aus dem Besitz des Museums und aus Privatbesitz in den Räumen des Alten Museums |
| 1973 | 5. September 1973–6. Januar 1974 | |
| | Turkmenische Teppiche | Ausgestellt wurden 84 Teppiche und kleinere Knüpfarbeiten aus Museen der DDR. Der Katalog war bis zum Umbruch gediehen, wurde aber wegen Verzögerung in der Herstellung nicht mehr in die Endfertigung genommen. |
| 1974 | Januar–März 1974 | |
| | Die islamische Welt in der europäischen Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts | Neben Reisebeschreibungen und arabischen Drucken aus Leiden wurden historische und kulturhistorische Werke mit illustrierenden Stichen gezeigt. |
| 1975 | Dezember 1975–Februar 1976 | |
| | Islamische Keramik aus Museen der DDR | Anhand von über 100 Gefäßen wurde eine tausendjährige Entwicklung mit ihrem nahezu unerschöpflichen Reichtum technischer Möglichkeiten vorgeführt. |
| 1979 | Herbst 1979 | |
| | 75 Jahre Islamisches Museum 1904–1979 | Eine Ausstellung im Mschatta-Saal, in der an Hand von Fotos und schriftlichen Quellen über die Museumsentwicklung seit der Gründung berichtet wurde. |

- 1986 7. Mai–20. Juli 1986
- Orientalische Kelims** Eine Ausstellung mit 54 Flachgeweben aller Techniken, zumeist aus dem Bestand des Museums. Die dazugehörige Publikation erschien außer im Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, Berlin auch im Verlag Uta Hülsey, Wesel.
- 1987 2. Juli–17. August 1987
- Die erste türkische
Gesandtschaft in Berlin 1763** Eine Ausstellung anlässlich des 750jährigen Bestehens von Berlin, die mit zeitgenössischen Stichen und Zeichnungen, offiziellen Dokumenten und Aufzeichnungen von Zeitgenossen das Auftreten der ersten türkischen Gesandtschaft in Berlin dokumentierte. Leihgaben von Porzellanfiguren und osmanischen Textilien rundeten das Bild ab.
- 1991 17. November 1991–1992
- Die Miniaturen der Berliner
Baisonqur-Handschrift** Erste Ausstellung sämtlicher Miniaturen der 1420 datierten Handschrift nach fünfundvierzig Jahren der Trennung.



Abb. 6 Eröffnung der Ausstellung „Teppiche und Teppicherzeugnisse der Völker Mittelasiens und Transkaukasiens“ (1981)
V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Hannelore Nützmänn (Gemäldegalerie), Ingeborg Müller (Ägyptisches Museum), Alfred Nützmänn (Henschelverlag)



Abb. 7 Blick auf die Ausstellung „75 Jahre Islamisches Museum“ im Mschatta-Saal (1984)

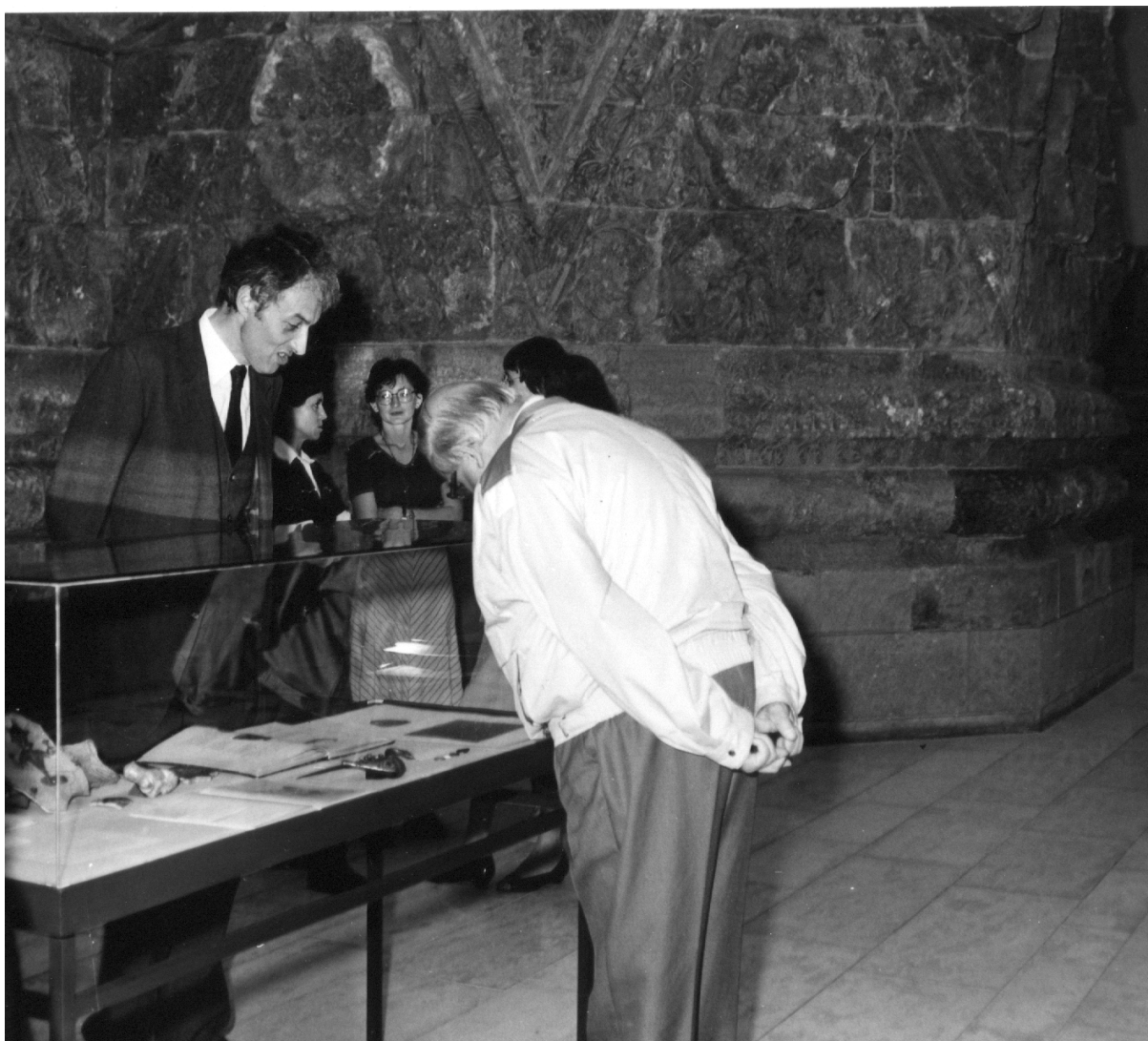


Abb. 8 Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Sarre: Reisender, Sammler und Gelehrter“ (1985)
V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Uta Tyroller, Gisela Helmecke, Heinz Fengler (Direktor des Münzkabinetts)



Abb. 9 Stellwand mit Verneh-Kelim als Einführung in die Ausstellung „Orientalische Kelims“ (1986)



Abb. 10 Eröffnung der Ausstellung „Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763“ (1987)
Rechts: Generaldirektor Günter Schade

Museum für Islamische Kunst

1993 26. Mai–1. August 1993

**Die klassischen Berliner
Teppiche
Fragmente und Verluste**

Eine Ausstellung anlässlich der 7. Internationalen Konferenz für orientalische Teppiche (ICOC) Hamburg-Berlin 1993. Gezeigt wurden die Reste und Fotos der 1945 durch Brand weitgehend zerstörten berühmten Berliner Teppichsammlung.

1995 18. Oktober 1995–14. April 1996

**Wilhelm von Bode und die
Berliner Teppichsammlung**

Eine Ausstellung anlässlich des Jubiläums Wilhelm von Bodes zum 150. Geburtstag im Pergamonmuseum, in der Bode als Museumsgründer, Begründer einer Wissenschaft vom Orientteppich und als Teppichsammler gewürdigt wurde.



Abb. 11 Blick in die Ausstellung „Die klassischen Berliner Teppiche - Fragmente und Verluste“ (1993)

Erwerbungen unter Volkmar Enderlein

Gisela Helmecke

Ankäufe und Geschenke

Das Museum erwarb unter Volkmar Enderlein rund 350 Kunstwerke als Geschenk oder durch Ankauf. Zwischen 1965 und 1991 waren die Ankaufsmöglichkeiten begrenzt und der internationale Kunstmarkt dem Museum verschlossen.

Als erste Erwerbung konnte 1965 eine Gruppe anatolischer Bauernkeramiken aus Privatbesitz angekauft werden und 1967 der erste Turkmenenteppich. In den Jahren 1967 bis 1969 war der Ankauf weiterer sechs Turkmenenteppiche des 19. und 20. Jahrhunderts, ebenfalls zumeist aus Privatbesitz, möglich.

1970 erwarb das Museum indische Miniaturen des 17. und 18. Jahrhunderts und 1971 einen spätosmanischen Krug aus den Werkstätten von Çannakale. 1977 gelang im Kunsthandel der Ankauf eines marmornen Wasserbeckens aus dem Ägypten des 13. Jahrhunderts und 1979 aus gleicher Quelle die Erwerbung einer datierten und signierten persischen Kirman-Stickerei. Bis Ende 1982 bildeten jedoch 35 Knüpftteppiche und Kelims, fast sämt-



Abb. 12 Spätosmanische Schere aus Eisen mit Goldauflage (Inv.-Nr. I. 7958). Türkei (vermutlich Istanbul), 18.–19. Jh.
Geschenk Volkmar Enderleins an das Museum (1990)

lich aus dem 19.–20. Jahrhundert, aufgrund der Angebotslage den Schwerpunkt der Erwerbungsstätigkeit. Zwischen 1983 und 1987 wurden 51 Objekte erworben, darunter noch einmal 14 Teppiche und Kelims aus Anatolien, Turkmenien, dem Kaukasus und dem Iran.

Im Jahre 1988 kam aus dem Nachlaß des Orientalisten Wetzels eine größere Gruppe persischer Keramikgefäße und -fragmente aus dem 12. bis 14. Jahrhundert in das Museum.

Von 1989 bis 1991 gelangten neben weiteren zehn Teppichen und Kelims vier moderne Kalligraphien und zwei osmanische Gürtelschreibzeuge in das Islamische Museum, eins davon als Geschenk Volkmar Enderleins an das Museum.

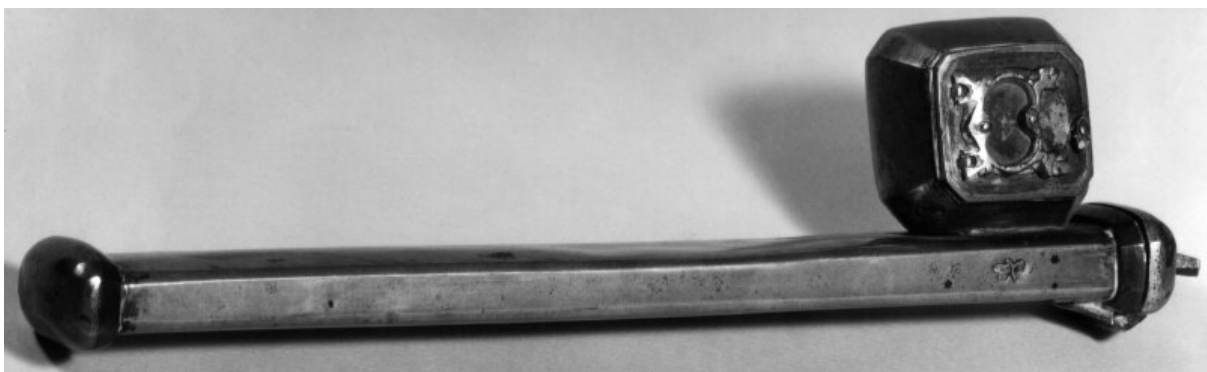


Abb. 13 Spätosmanisches Gürtelschreibzeug aus Messing (Inv.-Nr. I. 7950). Türkei (vermutlich Istanbul), datiert 1281 H. (1864–5)
Geschenke Volkmar Enderleins an das Museum (1990)

In den Jahren 1995 bis 2001 erwarb das Museum 40 Kunstwerke durch Ankauf und als Geschenk, darunter 1996 eine bedeutende Lüsterschale mit Drachenschlangen aus dem Kunsthandel, 1997 ein safawidisches Teppichfragment aus dem 17. Jahrhundert und 1999 eine signierte persische Kalligraphie des 16. Jahrhunderts.

Überweisungen und Dauerleihgaben

Neben den eigenen Erwerbungen bekam das Museum für Islamische Kunst Zuwachs durch über 90 Überweisungen aus anderen Museen und Einrichtungen sowie einige bedeutende Leihgaben.

So kamen 1971 aus dem Kunstgewerbemuseum drei persische Glaskannen im Safawidenstil in die Ausstellung.

1980 erhielt das Museum aus der Sammlung Mavrogordato, Römhild, neben anderen Objekten zwei emaillierte Stangengläser des 13. Jahrhunderts sowie einen

osmanischen Iznik-Teller aus dem 17. Jahrhundert. Im gleichen Jahr überließ das Johannes-R.-Becher-Archiv der Akademie der Künste der DDR der Sammlung einen Großmedaillon-Suzani aus Usbekistan als Leihgabe. 1982 überwies das Ägyptische Museum sechs Bucheinbände des 17. und 18. Jahrhunderts.

1988 überstellte das Zollamt eine umfangreiche Kollektion libyschen Silberschmucks des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

1995 wurden von der Frühchristlich-Byzantinischen Sammlung eine Reihe omayyadischer Stuckdekorteile aus Chirbat al-Mafdschar übernommen und 1997 aus dem Vorderasiatischen Museum unter anderem eine Reihe ägyptischer, syrischer und persischer Keramikfragmente des 11. bis 15. Jahrhunderts aus einem privaten Nachlaß. 2001 konnte aus dem Museum für Indische Kunst das 1219–21 datierte Astrolab des Hibat Allah al-Baghdadi in die Ausstellung genommen werden.

Bibliographie

Gisela Helmecke

Alleiniger Autor

(mit Namensnennung)

- 1958 **Bearbeitung und Katalog einer Gruppe orientalischer Münzen aus der Münzsammlung der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena - Die Münzen mit Pehlevi-Legenden.** Hausarbeit zur wissenschaftlichen Abschlußprüfung der Philosophischen Fakultät an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena. Jena [maschinenschriftliches Manuskript]
- 1965 **Glas in Ländern des Islams.** - Ars Vitraria. 3000 Jahre Glas. Staatliche Museen zu Berlin. Kunstgewerbemuseum Schloß Köpenick. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin: 63–66 [Ausstellungskatalog]
- 1967 **Ein kleinasiatischer Teppich aus der Zeit um 1500.** - In: Forschungen und Berichte 9, Berlin, Akademie-Verlag: 7–13
- 1968 **Ein Bildnis Wladislaws IV., Königs von Polen.** - In: Forschungen und Berichte 11, Berlin, Akademie-Verlag: 143–147
- 1971 **Zwei ägyptische Gebetsteppiche im Islamischen Museum.** - In: Forschungen und Berichte 13, Berlin, Akademie-Verlag: 7–15
- 1973 **Das Bildprogramm des Berliner Mosul-Beckens.** - In: Forschungen und Berichte 15, Berlin, Akademie-Verlag: 7–40
- 1974 Besprechung: Duda, Dorothea, Innenarchitektur syrischer Stadthäuser des 16. bis 18. Jahrhunderts. Die Sammlung Henri Pharaon in Beirut. Beirut und Wiesbaden 1971 (Beiruter Texte und Studien. 12). - In: Asien, Afrika, Lateinamerika. Zeitschrift des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR. 2/2, Berlin, Akademie-Verlag: 326–327
- 1976 **Der Mihrab der Bey Hakim Moschee in Konya - ein Denkmal und seine Geschichte.** - In: Forschungen und Berichte 17, Berlin, Akademie-Verlag: 33–40
- 1977 Besprechung: Kybalová, Ludmila: Orientteppiche. Prag, Artia 1969. - In: Orientalistische Literaturzeitung. - Jg. 72, Nr. 1, Leipzig: 1–4

- Nézzük meg együtt a berlini Iszlám Múzeum moszul-tálját.** [Das Bildprogramm des Mosul-Beckens im Berliner Islamischen Museum] - In: Művészet. A Magyar képzőművészek szövetségének lapja. - Jg. 18, 77/2, Budapest: 25–27
- 1979 **Zwei kleinasiatische Teppiche mit Rankenmusterung.** - In: Forschungen und Berichte 19, Berlin, Akademie-Verlag: 61–66
- 75 Jahre Islamisches Museum: 1904–1979.** Staatliche Museen zu Berlin/DDR. Islamisches Museum. Berlin [Faltblatt]
- Zur Geschichte der indischen Sammelalben im Berliner Islamischen Museum.** - In: Indische Albumblätter. Miniaturen und Kalligraphien aus der Zeit der Moghul-Kaiser. Hrsg. und kommentiert von Regina Hickmann. Leipzig und Weimar, Gustav Kiepenheuer Verlag: 5–9
- 1980 Besprechung: Kühnel, Ernst, Die islamischen Elfenbeinskulpturen. VIII.–XIII. Jahrhundert. Hrsg. von Irene Kühnel-Kunze. Berlin, Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, 1971 (2 Bände). - In: Orientalistische Literaturzeitung. - Jg. 75, Nr. 6, Leipzig: 556–560
- Islamisches Museum.** - In: Berliner Museumsinsel. Hrsg. Gerhard R. Meyer, Bildautor Gerhard Murza. Leipzig, E.A. Seemann Verlag: 121–150
- 1980 (1981) **Islamisches Museum.** - In: Schätze der Weltkultur. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin / Berlin-Information (2. überarb. Aufl. 1981): 160–173
- 1982 **Bilder der Vergänglichkeit in der Moghul-Malerei.** - In: Mittelalterliche Malerei im Orient. Hrsg. von Karin Rührdanz (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge 1982/22 (I 16), Halle: 59–69
- 1983 **Bilder der Vergänglichkeit in der orientalischen Miniaturmalerei.** - In: Forschungen und Berichte 23, Berlin, Akademie-Verlag: 21–25
- 1984 **Islamisches Museum.** - In: Bildhandbuch der Kunstsammlungen in der DDR. Hrsg. und eingeleitet von Gerhard und Ursula Stelzer, Leipzig, E.A. Seemann Verlag: 121–129
- 1985 **Eine Bemerkung zu Busbecqs „Türkischen Briefen“.** - In: Forschungen und Berichte 25, Berlin, Akademie-Verlag: 125–128 (dasselbe in: Europa und der Orient 800–1900. LeseBuch. Hrsg. von Gereon Sievernich und Hendrik Budde. Berlin 1989: 64–67)
- 1986 **Orientalische Kelims. Flachgewebe aus Anatolien, dem Iran und dem Kaukasus.** Berlin, Henschelverlag und Wesel, Uta Hülsey

- 1987 **Islamisches Museum.** - In: Die Museumsinsel zu Berlin. Berlin (Henschelverlag) und Tokio (Iwanami Shoten Publishers): 134–145
- Die Erwerbung der Fassade von Mschatta.** - In: Forschungen und Berichte 26, Berlin, Henschelverlag: 81–90
- Besprechung: The West Berlin carpet collection. [Spuhler, Friedrich, Die Orientteppiche im Museum für Islamische Kunst Berlin. Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz (Veröffentlichungen des Museums für Islamische Kunst. 1), Berlin und München 1987]. - In: Oriental carpet & textile studies 3/1, London: 167–171
- 1988 **Die Illustrationen des Schahname.** - In: Schahname. Das persische Königsbuch. Miniaturen und Texte der Berliner Handschrift von 1605. Hrsg. von Volkmar Enderlein und Werner Sundermann. Leipzig und Weimar, Gustav Kiepenheuer Verlag: 31-54
- Islamisches Museum.** Wegleitung. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin (Wegleitung durch die Ausstellungen des Pergamonmuseums)
- 1989 **Eine Bemerkung zu Busbecqs „Türkischen Briefen“.** - In: Europa und der Orient 800–1900. LeseBuch. Hrsg. von Gereon Sievernich und Hendrik Budde. Berlin: 64–67 (dasselbe in: Forschungen und Berichte 25, Berlin 1985: 125–128)
- 1990 **Ein persischer Bucheinband mit Landschaftsdekor aus der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zu Halle.** - In: Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 15 (Islamische Kunst in Museen und Sammlungen der DDR). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge 1990/25 (I 46), Halle: 19–27
- Islamisches Museum im Pergamonmuseum.** Staatliche Museen zu Berlin. - In: Museums-Journal. Sonderheft zu den Museen, Sammlungen und Schlössern der DDR in Berlin und Potsdam. Berlin: 18–19
- Mschatta und die Ursprünge islamischer Kunst.** - In: EOTHEN. Jahreshefte der Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur e.V., München. - Jg. 1: 5
- Islamische Kunst.** Dresden, Verlag der Kunst
- 1991 **Die Miniaturen der Berliner Baisanqur-Handschrift.** Berlin, Staatliche Museen zu Berlin (Bilderhefte der Staatlichen Museen zu Berlin. 1)

- Die Miniaturen der Berliner Baisoqur-Handschrift.** 17. November 1991 bis 19. Januar 1992. - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 5, Nr. 4, Berlin: 82–83
- 1992 **Granatapfel und Wolkenband. Der Iznik-Teller aus der Sammlung Haniel. Eine Neuerwerbung.** - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 6, Nr. 3, Berlin: 72–74
- 1993 **Casualties of war.** - In: HALI. The International Magazine of Fine Carpets and Textiles 68, London: 127
- Bode's legacy. Wilhelm von Bode & The Berlin carpet collection.** - In: HALI. The International Magazine of Fine Carpets and Textiles 69, London: 84–95, 120
- Zur Geschichte der Sammlung indischer Miniaturen im Islamischen Museum. Die Moghulkaiser und ihre Bibliotheken.** - In: Meisterwerke der Moghulzeit. Indische Miniaturen des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Lachen am Zürichsee, Coron Verlag: 5–10
- Mschatta-Fassade.** Museum für Islamische Kunst. [= Graben - Forschen - Präsentieren. Probleme der Darstellung vergangener Kulturen am Beispiel der Mschatta-Fassade. Von Volkmar Enderlein und Michael Meinecke. - In: Jahrbuch der Berliner Museen NF 34, Berlin: 137–172]. Berlin
- Islamische Kunst in Berlin.** - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 7, Nr. 2, Berlin: 4–8
- Die Berliner Teppichsammlung. Erweiterung der Bestände durch Teppiche aus der Studiensammlungen im Museum Dahlem und im Pergamonmuseum.** 26. Mai bis 1. August 1993. - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 7, Nr. 2, Berlin: 24–25

- Die klassischen Berliner Teppiche: Fragmente und Verluste.** 26. Mai bis 21. August 1993. Sonderausstellung im Pergamonmuseum. - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 7, Nr. 2, Berlin: 28–29
- 1995 **Porträtbüsten auf sasanidischen Siegelsteinen. Untersuchung zur Ikonographie der sasanidischen Kunst.** - Dissertation, Universität Leipzig [eingereicht 1965]
- Das Berliner Kostümbuch von 1763.** - In: Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient. - Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, 20.8.–12.11.1995; Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 15.12.1995–17.3.1996. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen: 275–278
- Wilhelm von Bode und die Berliner Teppichsammlung.** Ausstellung des Museums für Islamische Kunst anlässlich des Jubiläums Wilhelm von Bode zum 150. Geburtstag im Pergamonmuseum 18.10. 1995. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin-PK (Bilderhefte der Staatlichen Museen zu Berlin-PK. 84)
- Wilhelm von Bode und die Berliner Teppichsammlung.** 18. Oktober 1995 bis 18. Februar 1996. - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 9, Nr. 4, Berlin: 40–41
- Zum Falkenbuch Kaiser Friedrichs II.** - In: Das Staunen der Welt. Das Morgenland und Friedrich II. (1194–1250). Berlin, Staatlichen Museen zu Berlin-PK (Bilderheft der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Heft 77/78): 21–23
- 1996 **Medieval carpets from Asia Minor.** - In: Turkish carpets from the 13th–18th centuries. Published in conjunction with the „Turkish carpets from the 13th–18th centuries“ exhibition held at the Museum of Turkish and Islamic Arts, Istanbul 26 september–12 november 1996. Ed. by Nazan Ölcer. Istanbul: XXIII–XVIII
- Zum Tode von Michael Meinecke.** - In: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 32, 1995, Berlin: 29–33
- 1997 **Ein Teppich aus der Sammlung Bodes.** - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 11, Nr. 1, Berlin: 50–51

- 1999 **Radiocarbon reference dating of classical carpets and textiles from the 15th to 19th century.** - In: Anatolian kilims & radiocarbon dating. A new approach to dating Anatolian kilims. Ed. By Jürg Rageth. Liestal, Rathgeb: 171–174
- Ein persischer Blütenteppich für das Museum für Islamische Kunst.** - In: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 25, 1998. Berlin: 255–264
- Die spätere Geschichte der Handschrift.** - In: Buchkunst zu Ehren Allahs. Der Prachtkoran im Museum für Islamische Kunst. Francois Déroche und Almut von Gladiss. Mit Beiträgen von Sule Aksoy, Volkmar Enderlein, Ruth Keller-Kempas und Hars Kurio. (Veröffentlichungen des Museums für Islamische Kunst. 3) Berlin, Staatliche Museen zu Berlin-PK: 124–125
- 2000 **Das Museum für Islamische Kunst in neuem Gewand.** - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. (Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“). - Jg. 14, Nr. 2, Berlin: 31–33
- Museum für Islamische Kunst.** - In: Schätze der Weltkulturen in den Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. von Klaus-Dieter Lehmann. Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz und Nicolaische Verlagsbuchhandlung: 283–310
- Die Neuordnung des Islamischen Museums im Nordflügel - die Zusammenführung mit den Beständen aus Dahlem.** - In: Grundinstandsetzung und Ergänzung des Pergamonmuseums. 1. Fachkolloquium: Die Ausstellungskonzeption. Veranstaltet von den Staatlichen Museen zu Berlin-PK und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Magnus-Haus, 15.4.2000, Berlin: 33–35 [Computer-Druck, broschiert]
- Syrien und Palästina (7.–8. Jh.): Das Kalifat der Umayyaden.** - In: Islam. Kunst und Architektur. Hrsg. von Markus Hattstein and Peter Delius. Köln, Könemann: 58–87
- Syria and Palestine: The Umayyad caliphate.** - In: Islam. Art and architecture. Ed. by Markus Hattstein and Peter Delius. Köln, Könemann: 58–87
- 2001 **Bamiyan-Statuen zerstört. Vandalismus bedroht Kulturerbe.** - In: bulletin. Deutscher Museumsbund e.V., 1/01: 1–2

In neuem Gewand. Teil II. Eröffnung am 13. Juli 2001. - In: Museums-Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. - Jg. 15, Nr. 3, Berlin: 56–57

Ohne Namensnennung im Titel

(z.T. mit Initialen „V.E.“)

- 1966 (1979) 2 Objekttexte in: Farmer, Henry George, Islam. (Musikgeschichte in Bildern. Hrsg. von Heinrich Bessler und Max Schneider. 3: Musik des Mittelalters und der Renaissance.2) Leipzig, Deutscher Verlag für Musik (2. Auflage 1979): 28 und 30
- 1969 (1976) **Die Miniaturen der Berliner Baisonqur-Handschrift.** Leipzig, Insel-Verlag Anton Kippenberg (Insel-Bücherei. 865). - (2. Aufl. 1976)
- 1970 **Die Miniaturen der Berliner Baisonqur-Handschrift.** Hrsg. von Volkmar Enderlein. Frankfurt am Main, Insel Verlag (Insel-Bücherei. 865)
- Führer durch das Islamische Museum.** Staatliche Museen zu Berlin. Wissenschaftliche Bearbeitung: Volkmar Enderlein. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin
- 1973 **Turkmenische Teppiche.** Sonderausstellung des Islamischen Museums. - In: wohin in berlin? Informationen und Veranstaltungen der Hauptstadt der DDR. 18 (16.9.-2.10.1973). Berlin: 31
- Der Ferne und der Nahe Osten.** - In: Juventus. Jugend in drei Jahrtausenden der Kunst. Sonderausstellung anlässlich der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin, Juli bis September 1973. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin: 7–13 [Ausstellungskatalog]
- 1975 **Führer durch das Islamische Museum.** Staatliche Museen zu Berlin. Wissenschaftliche Bearbeitung: Volkmar Enderlein. Berlin 1975 (2. ergänzte Aufl.)
- 1979 **Il Museo islamico.** - In: Tesori d'arte dai Musei di Stato di Berlino / Repubblica Democratica Tedesca. 25 settembre–10 novembre 1979, Rom: 49 [Ausstellungskatalog]
- 4 Objekttexte. - In: Tesori d'arte dai Musei di Stato di Berlino / Repubblica Democratica Tedesca. 25 settembre–10 novembre 1979, Rom: 49–51 [Ausstellungskatalog]

- 1985 **Türkische Gebetsteppiche.** - In: Türkische Gebetsteppiche und osmanische Keramik. Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Magdeburg: [1–4] [Ausstellungskatalog]
- Islamisches Museum.** - In: Weltschätze der Kunst - der Menschheit bewahrt. Ausstellung anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes. Altes Museum 13.3.–23.5.1985. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin: 116–117 [Ausstellungskatalog]
- 1987 **Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763.** Sonderausstellung des Islamischen Museums 2. Juli–17. August 1987. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin [Ausstellungskatalog]
- 1988 **Mschatta: ein Kalifenschloß.** Islamisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin. Berlin [Faltblatt]
- 1991 **Mschatta - ein Kalifenschloß.** Staatliche Museen zu Berlin, Islamisches Museum im Pergamonmuseum (Loseblatt IM 1). - dasselbe 1994 mit der Angabe „Museum für Islamische Kunst, Pergamonmuseum (Führungsblatt ISL 1)“
- Anatolische Tierteppiche.** Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst, Pergamonmuseum (Loseblatt IM 2). - dasselbe 1994 mit der Angabe „Museum für Islamische Kunst, Pergamonmuseum (Führungsblatt ISL 2)“
- 1993 **Die klassischen Berliner Teppiche - Fragmente und Verluste.** Sonderausstellung 26. 5.–1. 8. 1993, Staatliche Museen zu Berlin-PK [Loseblatt]
- 1995 Kat.-Nr. 57 und 158. - In: Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient. - Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, 20.8.–12.11.1995; Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 15.12.1995–17.3.1996. Dresden
- 44 Katalogeinträge zu Holz- und Elfenbeinobjekten. - In: Das Staunen der Welt. Das Morgenland und Friedrich II. (1194–1250). Berlin (Bilderheft der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Heft 77/78)
- 1996 **Mshatta - A caliph's palace.** Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst, Pergamonmuseum (Information Leaflet ISL 1)

- 1998 4 Katalogeinträge zu Elfenbeinobjekten. - In: Trésors fatimides du Caire. Exposition présentée à l'Institut du monde arabe du 28 avril au 30 août 1998. Paris 1998: Nr. 81, 198, 200, 201 [Ausstellungskatalog]
- 4 Katalogeinträge zu Elfenbeinobjekten. - In: Schätze der Kalifen. Islamische Kunst zur Fatimidenzeit. Hrsg. von Wilfried Seipel. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien. Wien, Künstlerhaus 16.11.1998–21.2.1999: Nr. 243–246 [Ausstellungskatalog]
- 2000 22 Katalogeinträge zu Metall und Buchkunst. - In: Islamische Kunst aus privaten Sammlungen in Deutschland. Herausgegeben als Sonderband von EOTHEN. Jahreshefte der Gesellschaft der Freunde islamischer Kunst und Kultur e.V., München. Jubiläumsausstellung der Gesellschaft vom 8. Mai bis 15. Oktober 2000 im Bayerischen Armeemuseum Ingolstadt. München

Herausgeber, Mitarbeit

- 1960 (1961) **Islamische Kunstwerke.** Bildheft. Islamisches Museum. Staatliche Museen zu Berlin. Wissenschaftliche Bearbeitung: Wolfgang Dudzus und Volkmar Enderlein. Berlin (dasselbe mit anderem Umschlagbild 1961)
- 1988 **Schahname. Das persische Königsbuch. Miniaturen und Texte der Berliner Handschrift von 1605.** Hrsg. von Volkmar Enderlein und Werner Sundermann. Leipzig und Weimar, Gustav Kiepenheuer Verlag
- 1992 **Graben - Forschen - Präsentieren. Probleme der Darstellung vergangener Kulturen am Beispiel der Mschatta-Fassade.** Von Volkmar Enderlein und Michael Meinecke. - In: Jahrbuch der Berliner Museen NF 34, Berlin, Staatliche Museen zu Berlin-PK: 137–172
- 1995 **Michael Meinecke (1941–1995) in memoriam.** Marianne Barrucand, Volkmar Enderlein und Jens Jörgens. - In: Archéologie Islamique 5, Paris: 7–10

Lexika

- 1968–1994 zahlreiche Stichwörter zu islamischer Kunst und Kultur.- In: Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie. - 4 Bände (1. Auflage) und 7 Bände (2. erw. und erg. Auflage), Leipzig, E.A.Seemann Verlag
- 1984 zahlreiche Stichwörter zu islamischer Kunst und Kultur.- In: Lexikon früherer Kulturen. Hrsg. von Joachim Herrmann. - 2 Bände. Leipzig, Bibliographisches Institut
- 1997 **Sarre, Friedrich.** - In: the Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East. Ed. Eric M. Meyers, 4. New York und Oxford, Oxford University Press: 491

Jahresberichte

- 1967 Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 9: 143
- 1968 Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 11: 159–160
- 1971 [Jahresberichte] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 13: 219–220
- 1973 [Jahresberichte] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 15: 247
- 1976 [Jahresberichte] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 17: 258–259
- 1979 [Jahresberichte 1974–1976] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 19: 201–202
- 1980 [Jahresberichte 1976–1978] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 20/21: 667–668
- 1985 [Jahresberichte der Museen und Sammlungen für 1985] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 26: 349
- 1990 [Jahresberichte der Museen und Sammlungen für 1986 und 1987] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 29/30: 331–332
- 1991 [Jahresberichte der Museen und Sammlungen für 1988 und 1989] Islamisches Museum. - In: Forschungen und Berichte, Berlin, 31: 340–341

Vorworte

- 1984 Einführung. - In: Orientalische illustrierte Handschriften aus den Museen und Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik. Wiss. Bearbeitung: Karin Rührdanz. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin: 7-9 [Ausstellungskatalog]
- 1996 Vorwort. - In: Gonella, Julia, Ein christlich-orientalisches Wohnhaus des 17. Jahrhunderts aus Aleppo (Syrien). Das „Aleppo-Zimmer“ im Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Mainz, Verlag Philipp von Zabern: 7
- 1998 Geleitwort. - In: Hagedorn, Annette, Auf der Suche nach dem neuen Stil. Der Einfluß der osmanischen Kunst auf die europäische Keramik im 19. Jahrhundert. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin-PK: 7 [Ausstellungskatalog]
- 1999 Vorwort. - In: Buchkunst zu Ehren Allahs. Der Prachtkoran im Museum für Islamische Kunst. Francois Déroche und Almut von Gladiss. Mit Beiträgen von Sule Aksoy, Volkmar Enderlein, Ruth-Keller-Kempas und Hars Kurio. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin-PK (Veröffentlichungen des Museums für Islamische Kunst. 3): 7
- Orient Stars.** - In: Rippon Boswell & Co., Wiesbaden 2.10.1999 (Katalog 52: Orient Stars. Teppiche, Flachgewebe und Stickereien aus der Sammlung von Waltraut und E. Heinrich Kirchheim) [Auktionskatalog]

Uta Tyroller

Jens Kröger



Abb. 14 Uta Tyroller (1999)

Geboren 1939, trat Uta Tyroller 1959 als Restauratorin in den Dienst des Islamischen Museums der Staatlichen Museen zu Berlin ein. In der Zeit von 1959 bis 2001 war sie als Restauratorin für die Kunstwerke des Museums aus Holz, Keramik, Glas, Metall, Stein und Stuck verantwortlich. Sie führte Restaurierungen an zahllosen Einzelobjekten durch und arbeitete zusammen mit anderen an den wichtigen Restaurierungsprojekten der Sammlung. Ihre zeichnerischen Umsetzungen von Ornamenten und Bildern ausgewählter Stücke waren wichtige Beiträge für die wissenschaftlichen Publikationen des Museums.

Die Restaurierung der bemalten Wandpaneele des Aleppo-Zimmers (1960) war das erste große Restaurierungsprojekt von Uta Tyroller. Bald darauf stand sie mit der Wiederherstellung der Gebetsnische aus Konya (1962–1967) vor dem umfangreichsten Projekt des Museums in den sechziger Jahren.

Restaurierung des Koranfалtpultes und der Türen aus Konya

Das im Seldschuken-Raum ausgestellte Koranfалtpult wurde 1971 restauriert, wodurch die Zeichnung des Reliefs deutlicher hervortrat. Bereits früher waren die beiden Türen aus Konya während der Restaurierung von Staubschichten befreit, so daß Reste des ursprünglichen Farbauftrages und der Vergoldung erkennbar wurden.

Restaurierung der Alhambra-Kuppel



Abb. 15 Aufbau der Alhambra-Kuppel im Metropolitan Museum of Art, New York (28.05.–03.06.1992)
V.l.n.r.: Franz Schmidt (MMA), Uta Tyroller

1992 wurde die Alhambra-Kuppel in der Dahlemer Ausstellung des Museums abgebaut und zu der Ausstellung „Al-Andalus. The Art of Islamic Spain“ an das Metropolitan Museum of Art in New York ausgeliehen. Nach der Rückkehr der Einzelteile begann die Restaurierung (1993–1995). Dadurch konnten auch bei diesem Kunstwerk Teile der ursprünglichen Farbigkeit zurückgewonnen werden.

Die Restaurierung des Aleppo-Zimmers

Gisela Helmecke

1912 erwarb Friedrich Sarre, der erste Direktor der damaligen islamischen Abteilung der Königlichen Museen zu Berlin, eine bemalte hölzerne Wandverkleidung aus einem ehemals christlichen Privathaus in Aleppo, Syrien. Martha Koch, eine in Aleppo ansässige deutsche Kaufmannsfrau, vermittelte den Ankauf. Sehr angetan von der einzigartigen Bildwelt des Objektes, legte der Generaldirektor der Königlichen Museen, Wilhelm von Bode, persönlich den Kaufbetrag dafür aus. Die Demontage vor Ort erfolgte unter Leitung des Bauingenieurs Foellner, der in Aleppo den Bau der Bagdadbahn leitete. In 14 Kisten wurden die Teile per Schiff über Hamburg nach Berlin gebracht.



Abb. 16 Eine Wand des Aleppo-Zimmers im Hof des Kaiser-Friedrich-Museums (heute: Bodemuseum) vor der Überführung in das Pergamonmuseum (1930)

Ein Teil der Holztäfelung wurde dann zunächst in den Räumen des Museums im damaligen Kaiser-Friedrich-Museum, dem heutigen Bodemuseum, aufgestellt. Erst 1932 konnte sie komplett im neubauten Pergamonmuseum, in dem die islamische Kunst seitdem ihre Heimstatt hat, ausgestellt werden. Die Aufstellung erfolgte entlang der Wände, der übrige Raum blieb frei für Vitrinen.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurde die Wandverkleidung aus Aleppo abgebaut und in Kisten verpackt. Ein Teil dieser Kisten kam 1945 in die Sowjetunion und kehrte erst 1958 unversehrt zurück. Die übrigen konnten nach 1945 nur unter ungünstigen Bedingungen aufbewahrt werden.



Abb. 17 Uta Tyroller bei der Restaurierung des Aleppo-Zimmers im Pergamonmuseum (1960)

1960 erfolgte deshalb eine umfangreiche Restaurierung der gesamten Holzvertäfelung, welche sowohl eine Reinigung aller Teile einschließlich der Entfernung alter Lackschichten als auch eine Festigung der Malereien umfaßte. Dadurch traten die Farben in ihrer ursprünglichen Leuchtkraft hervor. Die Restaurierung dauerte fünf Monate und wurde durch die Restauratoren Manfred Becker (Skulpturensammlung), Heinz Berndt (Vorderasiatisches Museum) und Uta Tyroller durchgeführt. Nach

Abschluß dieser Arbeiten konnte das Kunstwerk in der ursprünglichen T-Form als Drei-Nischen-Anlage aufgestellt werden. Anschließend wurde das Aleppo-Zimmer am 6. Oktober 1960 der Öffentlichkeit übergeben. Es blieb über die Jahre in restauratorischer Betreuung durch Uta Tyroller. Weitere Teile wie die Eingangstür, ein Emporengitter und eine Türsturzverkleidung wurden noch 1996 von ihr restauriert.

Die Restaurierung der Gebetsnische aus Konya

Jens Kröger

Die restauratorisch wichtigste Aufgabe des Islamischen Museums in den Jahren 1962–1967 galt der Rekonstruktion einer großen Gebetsnische, die im 13. Jahrhundert in der Stadt Konya für die Bey Hakim Moschee aus farblich unterschiedlichen Fayencemosaikelementen errichtet worden war. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts gelangten einige Fragmente in die Museen von Istanbul, London und Paris. Den Hauptanteil erwarben die Königlichen Museen zu Berlin in den Jahren 1908 und 1909.

Eine Aufstellung in den 1932 eingerichteten Ausstellungsräumen war geplant, konnte aber wegen des 2. Weltkrieges nicht verwirklicht werden. Nach einer Sichtung der Fragmente entschloß man sich 1962 im Islamischen Museum, die Gebetsnische für die Ausstellung wiederherzustellen. Dies geschah in dem Bewußtsein, daß die kriegsbedingt verlagerten Fragmente in der Islamischen Abteilung in Berlin-Dahlem nicht erreichbar waren.



Abb. 18 Anordnung der Originalteile des Konya-Mihrabs vor Zusammenfügen und Wiederaufbau in der Ausstellung des Islamischen Museums (1967)

Am Beginn der Arbeiten standen nur ein mangelhaftes Foto und ein älterer, zum Teil fehlerhafter Rekonstruktionsversuch zur Verfügung. Es bedurfte daher großer Geduld der am Aufbau beteiligten Restauratoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter, die

Gebetsnische aus fast 200 Fragmenten zusammenzufügen. Fehlende Teile wurden ergänzt und farbig eingetönt. Im Januar 1967 konnte die rekonstruierte Gebetsnische in der Ausstellung des Islamischen Museums von den Restauratoren Uta Tyroller und Erich Schmidt sowie Günther Gohlke aufgestellt werden.

1990 wurde die Gebetsnische durch den Restaurator Günther Gohlke abgebaut, um auch die Fragmente aus der Dahlemer Sammlung einzufügen. Die Neuaufstellung konnte in den Jahren 1999 bis 2000 von Uta Tyroller und den Restauratoren Günther Gohlke und Hans Hallmann abgeschlossen werden. Uta Tyroller übernahm dabei bereits wie bei der ersten Aufstellung die gesamte ergänzende Bemalung.

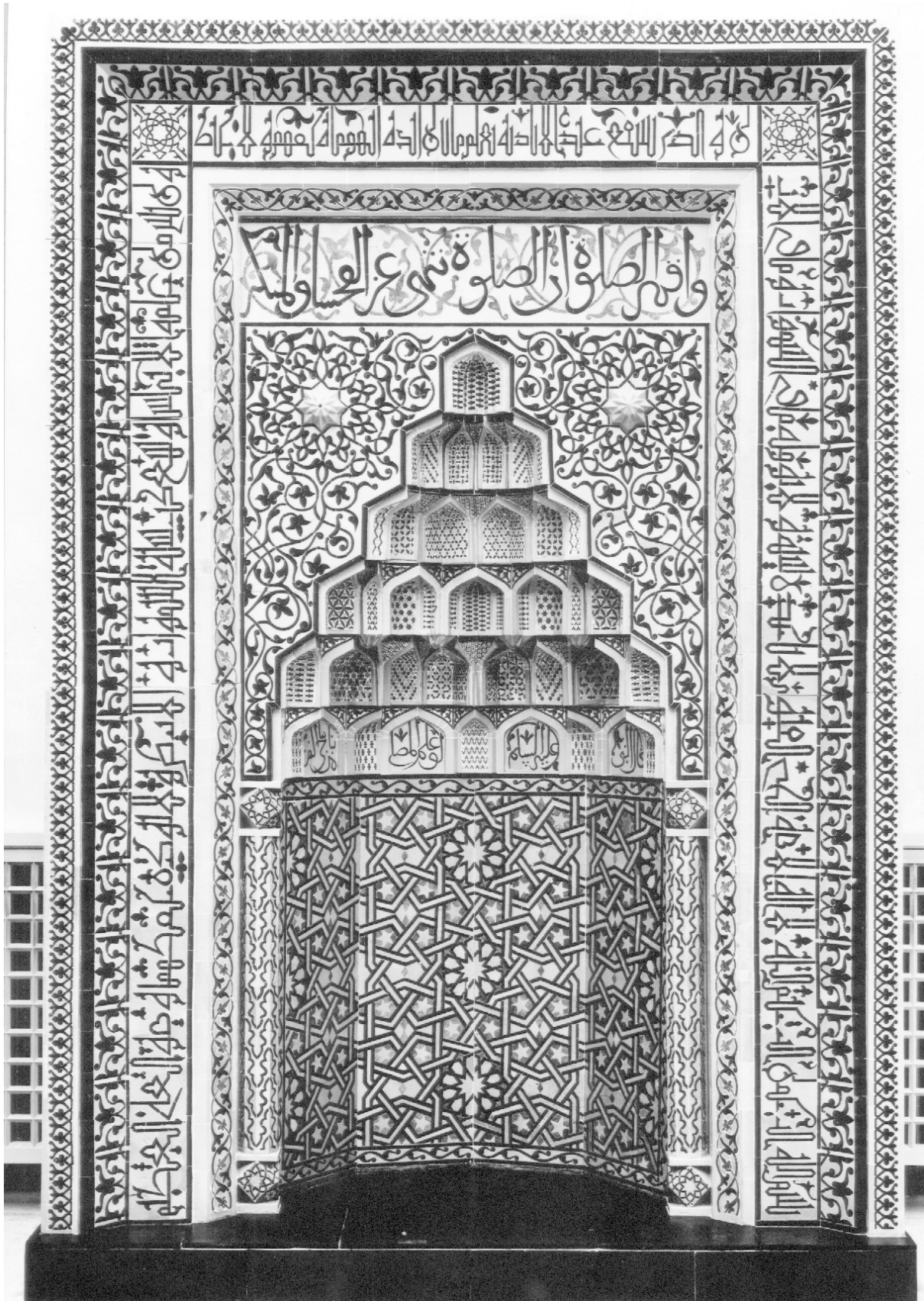


Abb. 19 Der Konya-Mihrab nach seiner Aufstellung in der Ausstellung des Islamischen Museums (1967)



Abb. 20 Der Konya-Mihrab nach dem Einbau der Dahlemer Fragmente in der Ausstellung des Museums für Islamische Kunst (2000)

Das sogenannte Mosulbecken

Jens Kröger

Das im Zentrum des Eingangsraumes ausgestellte große Bronzebecken mit gezacktem Rand (Inv.-Nr. IC 1061) gehörte ursprünglich zum Bestand des Völkerkundemuseums. Es befindet sich seit 1906 als Dauerleihgabe in der Islamischen Sammlung. 1973 wurde es erstmals von Volkmar Enderlein in größerer Ausführlichkeit in dem Band 15 der Zeitschrift „Forschungen und Berichte“ publiziert.

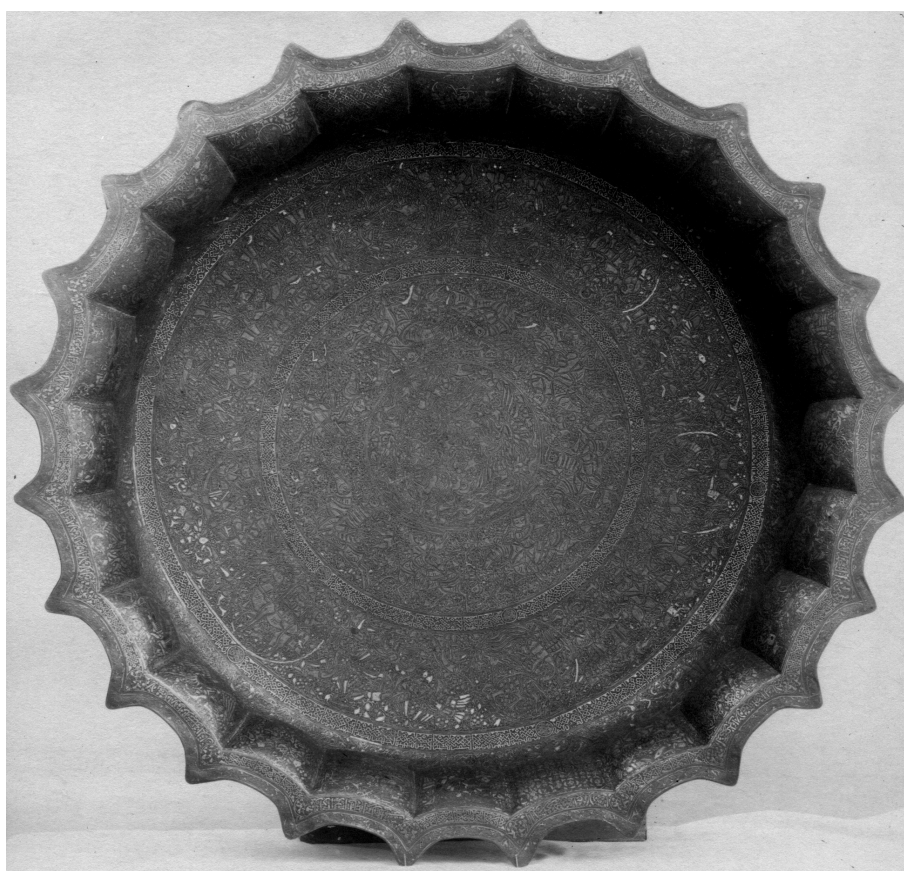


Abb. 21 Das große tauschierte Bronzebecken mit gezacktem Rand und reichem Bild- und Schriftprogramm (Inv.-Nr. IC 1061), 13. Jahrhundert

Besondere Bedeutung für die wissenschaftlichen Untersuchungen haben die Umzeichnungen von Uta Tyroller, die einen Überblick über das reiche Bildprogramm aus höfischen Themen und Tierkampfszenen geben.



Abb. 22 Drache und Phönix als königliche Herrschersymbole im zentralen Medaillon des sog. Mosulbeckens. Umzeichnung von Uta Tyroller

Während die Außenseite undekoriert geblieben ist, folgt der Dekor der Innenseite der Form des Beckens. Um das kreisrunde Feld im Zentrum mit der Wiedergabe des Kampfes zwischen Drache und Phönix folgen Bildfriese mit Jagd- und Kampfdarstellungen, thronenden Herrschern, umgeben von Musikanten und Höflingen, sowie Wappen- und Ornamentfeldern. Ein besonderes Merkmal sind die vielen Motive ostasiatischer Herkunft. Eine Widmungsinschrift auf dem gezackten Rand des Beckens preist ganz allgemein einen Herrscher. Sie läßt sich daher nicht zu einer genaueren Datierung oder Lokalisierung heranziehen.



Abb. 23 Felder aus dem sog. Mosulbecken: mit Doppeladler und Flechtwerk sowie thronendem Herrscher. Umzeichnung von Uta Tyroller

Ein Vergleich mit Metallarbeiten in anderen Sammlungen liefert den Hinweis, daß das Becken als Auftragsarbeit in einer Werkstatt in Nordirak oder in Westiran am Ende des 13. Jahrhunderts entstand.

Vom Eingangsraum zum Mschatta-Saal

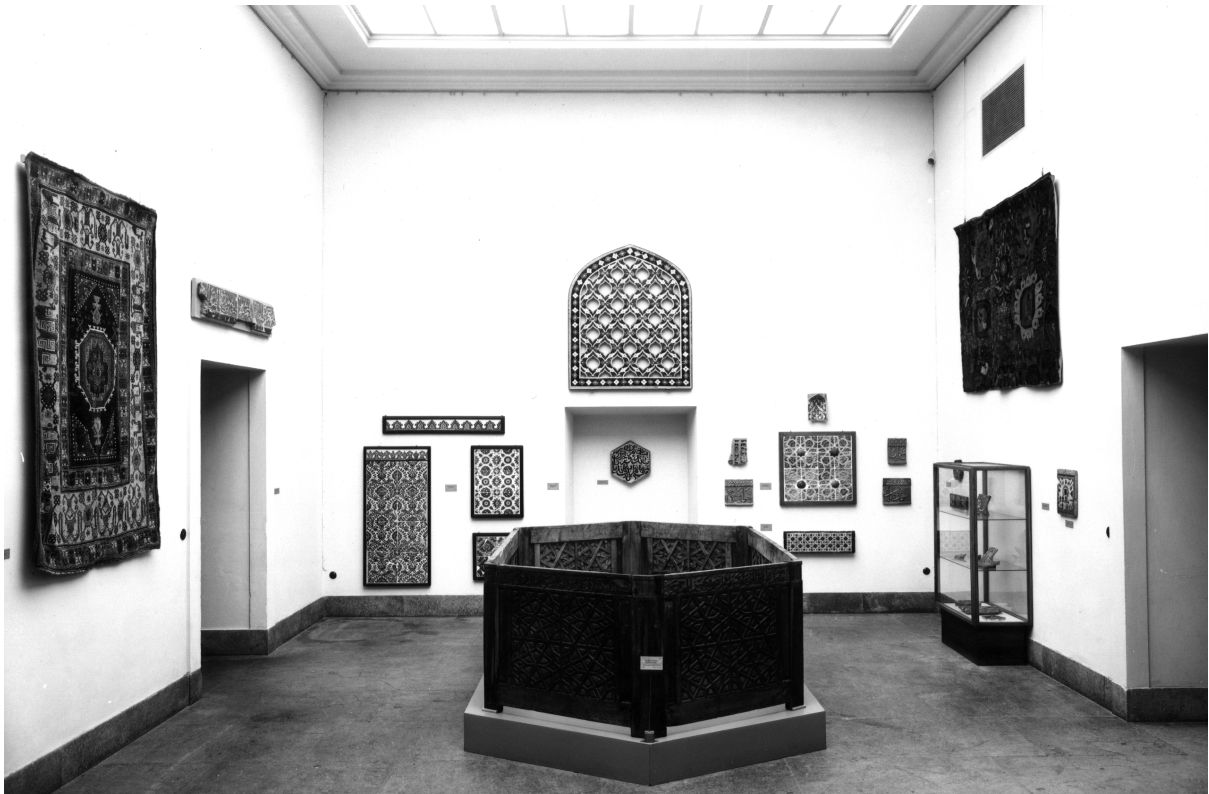


Abb. 24 Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1956



Abb. 25 Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1963



Abb. 26 Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1972



Abb. 27 Festtafel zum 25jährigen Dienstjubiläum Volkmar Enderleins im Mschatta-Saal (1985)
V.l.n.r.: Uta Tyroller, Marianne Krupinski (Islamisches und Ägyptisches Museum), Volkmar Enderlein, Wolfgang Tyroller (Ostasiatische Sammlung)



Abb. 28 Die Mitarbeiter des Islamischen Museums 1986 vor der Mschatta-Fassade
V.l.n.r.: Bettina Bärnighausen (Magazinverwalterin), Regina Hickmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stellvertreterin des Direktors), Uta Tyroller (Restauratorin), Gisela Helmecke (wissenschaftliche Mitarbeiterin), Christel Mann (Bibliothek und Archiv), Volkmar Enderlein (Direktor). Vorn: Thomas Tunsch (Praktikant, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Abbildungsverzeichnis

Titel	Uta Tyroller und Volkmar Enderlein vor der Mschatta-Fassade (1986)	1
Abb. 2	Volkmar Enderlein im Islamischen Museum (1960)	4
Abb. 3	Eröffnung der Ausstellung „Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763“ (1987)	5
Abb. 4	Empfang zum 25jährigen Dienstjubiläum Volkmar Enderleins (1985) <i>V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Renée Violet (Ostasiatische Sammlung), Siegmah Nahser (Ostasiatische Sammlung)</i>	6
Abb. 5	Volkmar Enderlein bei der Feier zu seinem 60. Geburtstag im Mschatta-Saal (22.07.1996)	8
Abb. 6	Eröffnung der Ausstellung „Teppiche und Teppicherzeugnisse der Völker Mittelasiens und Transkaukasiens“ (1981) <i>V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Hannelore Nützmann (Gemäldegalerie), Ingeborg Müller (Ägyptisches Museum), Alfred Nützmann (Henschelverlag)</i>	11
Abb. 7	Blick auf die Ausstellung „75 Jahre Islamisches Museum“ im Mschatta-Saal (1984)	12
Abb. 8	Eröffnung der Ausstellung „Friedrich Sarre: Reisender, Sammler und Gelehrter“ (1985) <i>V.l.n.r.: Volkmar Enderlein, Uta Tyroller, Gisela Helmecke, Heinz Fengler (Direktor des Münzkabinetts)</i>	13
Abb. 9	Stellwand mit Verneh-Kelim als Einführung in die Ausstellung „Orientalische Kelims“ (1986)	14
Abb. 10	Eröffnung der Ausstellung „Die erste türkische Gesandtschaft in Berlin 1763“ (1987) <i>Rechts: Generaldirektor Günter Schade</i>	15
Abb. 11	Blick in die Ausstellung „Die klassischen Berliner Teppiche - Fragmente und Verluste“ (1993)	17
Abb. 12	Spätosmanische Schere aus Eisen mit Goldauflage (Inv.-Nr. I. 7958). Türkei (vermutlich Istanbul), 18.–19. Jh. <i>Geschenk Volkmar Enderleins an das Museum (1990)</i>	18
Abb. 13	Spätosmanisches Gürtelschreibzeug aus Messing (Inv.-Nr. I. 7950). Türkei (vermutlich Istanbul), datiert 1281 H. (1864–5) <i>Geschenk Volkmar Enderleins an das Museum (1990)</i>	19
Abb. 14	Uta Tyroller (1999)	32
Abb. 15	Aufbau der Alhambra-Kuppel im Metropolitan Museum of Art, New York (28.05.–03.06.1992) <i>V.l.n.r.: Franz Schmidt (MMA), Uta Tyroller</i>	33

Abb. 16	Eine Wand des Aleppo-Zimmers im Hof des Kaiser-Friedrich-Museums (heute: Bodemuseum) vor der Überführung in das Pergamonmuseum (1930)	34
Abb. 17	Uta Tyroller bei der Restaurierung des Aleppo-Zimmers im Pergamonmuseum (1960)	35
Abb. 18	Anordnung der Originalteile des Konya-Mihrabs vor Zusammenfügen und Wiederaufbau in der Ausstellung des Islamischen Museums (1967)	37
Abb. 19	Der Konya-Mihrab nach seiner Aufstellung in der Ausstellung des Islamischen Museums (1967)	39
Abb. 20	Der Konya-Mihrab nach dem Einbau der Dahlemer Fragmente in der Ausstellung des Museums für Islamische Kunst (2000)	40
Abb. 21	Das große tauschierte Bronzebecken mit gezacktem Rand und reichem Bild- und Schriftprogramm (Inv.-Nr. IC 1061), 13. Jahrhundert	41
Abb. 22	Drache und Phönix als königliche Herrschersymbole im zentralen Medaillon des sog. Mosulbeckens. Umzeichnung von Uta Tyroller	42
Abb. 23	Felder aus dem sog. Mosulbecken: mit Doppeladler und Flechtwerk sowie thronendem Herrscher. Umzeichnung von Uta Tyroller	43
Abb. 24	Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1956	44
Abb. 25	Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1963	45
Abb. 26	Der Eingangsraum des Islamischen Museums 1972	45
Abb. 27	Festtafel zum 25jährigen Dienstjubiläum Volkmar Enderleins im Mschatta-Saal (1985) <i>V.l.n.r.: Uta Tyroller, Marianne Krupinski (Islamisches und Ägyptisches Museum), Volkmar Enderlein, Wolfgang Tyroller (Ostasiatische Sammlung)</i>	46
Abb. 28	Die Mitarbeiter des Islamischen Museums 1986 vor der Mschatta-Fassade <i>V.l.n.r.: Bettina Bärnighausen (Magazinverwalterin), Regina Hickmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stellvertreterin des Direktors), Uta Tyroller (Restauratorin), Gisela Helmecke (wissenschaftliche Mitarbeiterin), Christel Mann (Bibliothek und Archiv), Volkmar Enderlein (Direktor). Vorn: Thomas Tunsch (Praktikant, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)</i>	47

Fotonachweis

2021:
 Änderung der Lizenzierung durch den Urheber für die **Abbildungen 1, 5, 14, 15 und 28** zur Weiterverwendung:
 © CC BY-SA (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>) Thomas Tunsch (<http://th-t.de>)

2022:
 Die Urheber Gisela Helmecke und Jens Kröger lizenzieren ihre Texte zur Weiterverwendung:
 CC BY-SA (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)